Jahresbericht

Autor(en): **Weber, Peter Xaver / Dommann, Hans**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **95 (1940-1941)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorstandsbericht 1939/41

Der zweite Weltkrieg und die Mobilisation unserer Armee haben auch die Tätigkeit des Histor. Vereins der V Orte in Mitleidenschaft gezogen. Die Generalmobilmachung vom 1. und 2. Sept. 1939 verhinderte die auf den 4. Sept. nach Schwyz einberufene Jahresversammlung. Auch im zweiten Kriegsjahr mußte diese ausfallen, da die Sektion Uri, welche sie für 1940 übernommen hatte, wegen der Verzögerung des Museumsbaues das vorgesehene Programm nicht durchführen konnte.

So wurden die nötigsten Vereinsgeschäfte vom Vorstand erledigt. Der Ausschuß versammelte sich am 29. Okt. 1940, der erweiterte Vorstand am 8. Febr. 1941. Dieser beschloß wegen des Ausfalls der Jahresversammlung die seit der Versammlung in Escholzmatt angemeldeten 15 Kandidaten in den Verein aufzunehmen. Es sind folgende:

Hr. Binkert Josef, pens. Bahnhofvorstand, Beromünster
„ Bossard Edmund A., Dr. jur., Kas.-Pfyfferstraße 2, Luzern
„ Breitenmoser Anton, Mittelschullehrer und Stiftsarchivar, Beromünster
„ Bürkli Adolf, Lehrer, Malters
„ Feer Karl, Dr. theol., Professor, Menzingen.
„ Graf P. Theophil, O.M.C., Dr. phil., Professor, Stans
„ Häfliger Johann, Chorherr, Beromünster. (Inzwischen gestorben.)
„ Hüppi Adolf, Dr. phil., Professor, Schibiweg 6, Luzern.
„ Hunkeler Anton, Dr. phil. et theol., Rektor, Beromünster.
„ Kaspar Peter, Neugüetli, Bertenschwil-Rothenburg.
Frl. Rittmeyer Dora, F., Dr. phil., Kunsthistorikerin, Dufourstraße 71, St. Gallen.
Hr. Scherer-Stocker Karl, Dr. jur., Rechtsanwalt, Klosterstr. 12, Luzern.

Hr. Wyrsch Eduard, Dr., Pfarrer, Galgenen, Kt. Schwyz
„ Wyrsch Franz, Sekundarlehrer, Einsiedeln
„ Schnyder Alfred, Postbeamter, Kriens

Der Verein zählte auf 1. August 1941 579 persönliche und 4 kollektive Aktivmitglieder, 3 persönliche und 11 kollektive Ehrenmitglieder, zusammen 597, was gegenüber dem Bestand vom 1. Mai 1937 einen Rückgang von 62 bedeutet.

Der erweiterte Vorstand besprach den Inhalt des 95. „Geschichtsfreund"-Bandes. Die Herausgabe erlitt wie jene des 94. Bandes wegen der außerordentlichen Zeitumstände, welche besonders die Arbeiten der Druckerei verzögerten, erhebliche Verspätung. Den beiden Bänden wurde das Register für die Bände 70—80 beigegeben. Der Registerband 80—90 wird vorbereitet und soll möglichst bald erscheinen. Zum hundertjährigen Vereinsjubiläum im Jahre 1943 wird eine Festschrift herausgegeben, welche auch die Historiographie der Innerschweiz behandelt. Der Vorstand hat dafür die nötigen Vorbereitungen getroffen. Er befaßte sich auch mit der Finanzierung und Fortsetzung der Arbeiten am 2. Band der Gardegeschichte, dessen zweiter Bearbeiter Dr. Alig längere Zeit krank war und inzwischen gestorben ist.

Für die Bearbeitung des Registerbandes 70—80 wurde ein Honorar von Fr. 500.— beschlossen und dem Quartierverein Mühlegasse-St. Karli in Luzern für die illustrierte Separatausgabe der im 94. „Geschichtsfreund"-Band erschienenen Arbeit von Hrn. Dr. P. X. Weber, über die Musegg zu Luzern eine Subvention von 50 Fr. zugesprochen. Die Vereinsfinanzen pro 1939/40 zeigen in den Hauptposten folgendes Bild:

Ordentliche Beiträge	3395.60
Außerordentliche Beiträge und Aufnahmediplome	378.95
Ausgaben für den „Geschichtsfreund", 94. Bd.	3626.85
Vermögensbestand auf 1. Aug. 1940	24 490.32

Von den Sektionen ist jene in Sursee eingegangen. Die Sektion Schwyz soll zu neuem Leben erweckt werden.

Möge die nach zweijährigem Unterbruch durch die Bereitschaft der Sektion Uri wieder ermöglichte Jahresversammlung den Anstoß zu regerem Wirken im Gesamtverein und in den Sektionen geben, damit inmitten der heutigen weltgeschichtlichen Umwälzungen und wirtschaftlichen Sorgen Sinn und Leistung für die Erforschung der heimatlichen Vergangenheit und für die Erhaltung der aus ihr wachsenden Werte stark und fruchtbar bleiben! Dazu ruft unsern nun bald hundertjährigen fünfördtigen Verein das Jubiläumsjahr des urschweizerischen Bundes besonders eindringlich auf.

H.D.

Sektionsberichte

Historisch-Antiquarische Gesellschaft Luzern

Das Gesellschaftsjahr wurde durch militärische Einberufungen und durch Erkrankungen von Vortragenden etwas behindert, sodaß nur vier Vortragsabende — anstatt der üblichen sechs — abgehalten werden konnten. Sie wiesen einen durchaus großen Besuch auf. Die Vorträge behandelten folgende Gegenstände: Krankheiten und Spitäler im alten Luzern (Hr. Staatsarchivar Dr. P. X. Weber); Grundlagen mittelalterlicher Gesellschaftsordnung (Hr. Prof. Dr. Alb. Mühlebach); Geßlerburg und Hohle Gasse (Hr. Fr. Donauer, Schriftsteller). Dazu kam ein sog. Mitteilungsabend mit Vorzeigen und Erklären wertvoller Depositen aus dem Staatsarchiv, dem Histor. Museum und der Bürgerbibliothek.

Das Jahresprogramm wies als größeren gesellschaftlichen Anlaß die traditionelle Auffahrtsexkursion auf. Unter Führung von Herrn Staatsarchivar Dr. P. X. Weber und bei einer Teilnahme von über 80 Personen führten die Autocars, vom herrlichsten Wetter begünstigt, auf die Burg Kastelen, zum Schlosse von Burgdorf und zur Kirche von Lauperswil.

Eine weitere Exkursion, wenn auch in kleinerem Rahmen, war der Besichtigung der restaurierten Wallfahrtskirche von Hergiswald gewidmet. Sie wurde von Herrn Architekt August Am Rhyn geleitet.

Als besondere Aufgabe kamen gewisse Vorarbeiten betr. allfälliger Ausgrabungen auf der Burgruine Kapfenberg bei Doppleschwand in Frage. Eine endgültige Entscheidung wurde noch nicht getroffen.

Das Historische Museum blieb wegen der Zeitumstände das ganze Jahr geschlossen. Seine Depositen waren in bombensichern Unterständen versorgt.

Aus Anlaß der aus Altersrücksichten erfolgten Pensionierung wurde Herrn Staatsarchivar Dr. P. X. Weber namens der Gesellschaft eine Wappenscheibe mit dem Familienwappen überreicht. Sie stammt aus der Künstlerwerkstätte Albert Hinters in Engelberg und will die außerordentlichen Verdienste Webers um unsere Gesellschaft ehren.

Die Vereinsgeschäfte wurden in drei Vorstandssitzungen und auf einer Generalversammlung, die im Eisenbahnwagen stattfand, erledigt. am.

Sektion Beromünster

Vor einigen Jahren machte der Präsident des „Geschichtsvereins Beromünster" bei der Historisch-antiquarischen Gesellschaft und beim Innerschweizerischen Heimatschutz anläßlich eines Ausfluges ins Seetal die Anregung zur Freilegung der Burgruine Ober-Reinach, die sich auf altem Boden des Stiftes Beromünster befindet. Die Ausgrabungen begannen vor ca. einem Jahr durch französische Internierte unter Leitung von Herrn Dr. Reinhold Bosch in Seengen und unter Mitwirkung des Technischen Arbeitsdienstes des Kantons Luzern. Außer dem interessanten Grundriß, der von dem in der Arbeit von Dr. W. Merz über die Burg Oberreinach enthaltenen wesentlich abweicht, wurden noch verschiedene kulturhistorisch wichtige Funde gemacht, so gotisch figurierte und ornamentierte Ofenkacheln von bräunlicher, grüner und gelber Farbe, Fragmente alter Gebrauchskeramik, ein reizendes Tonfigürchen (Kind mit Tauben), ferner Pfeilspitzen, Dolchmesser und gotische Schlüssel. Da die Hauptwirk-

samkeit der Edlen von Reinach, (ihre drei Burgen lagen alle in der Nähe von Beromünster) sich auf dem Boden des Stiftes sich abwickelte — ich erinnere an Jakob von Rinach, einer der größten Stiftspröpste, an Hesso von Rinach, den Minnesänger, an ihre Häuser und Besitzungen in Beromünster — sollen die Funde im künftigen Heimatmuseum, das auf Initiative des Geschichtsvereins im alten „Schloß" der Truchsessen von Wolhusen eingerichtet werden soll, zur Aufstellung und Aufbewahrung gelangen.

Die schon oft beobachtete Tatsache, daß in früherer Zeit aus Kirchen alte Epitaphien entfernt wurden, um als Grabplatten auf neuen Grabstätten um die Kirche herum verwendet zu werden, hat durch einen für uns interessanten Fund im Kreuzgang der Stiftskirche ihre Bestätigung gefunden, wo letztes Jahr beim Entfernen einer alten Grabplatte das Epitaph für den Stiftspropst Nikolaus Holdermeyer (regierte 1601 bis 1607 und starb 1613) auf diese Weise entdeckt wurde. Das auf demselben in Sandstein geschnittene Wappen ist quadrilliert und enthält in Feld 1 und 4 das Holdermeyer = und im Feld 2 und 3 das Wappen der Mutter geb. Schultheiß vom Schopf. Die Inschrifttafel fehlt. Das Denkmal ziert nun wieder den stimmungsvollen Kreuzgang. Es besteht die Hoffnung, daß auf diese Weise noch mehr solch' alter Epitaphe gefunden werden. Man muß nur an solche Möglichkeiten denken!

In unserer Sitzung, veranstaltet vom Bund der Heimatfreunde des Michelsamtes (vide letzten Jahresbericht) hielt Redaktor Josef Wallimann einen Vortrag, betitelt: „Einiges aus der Ortsgeschichte von Beromünster"; aus unserm Gemeindearchiv wurden sämtliche von den Stiftspröpsten den Bürgern ausgestellten Freiheitsbriefe, auf Pergament und mit Siegel versehen, vorgewiesen.

Auf dem reichen Schatz des Stiftsarchives, dem seit Jahresfrist Hochw. Herr Professor Anton Breitenmoser vorsteht, fußt der soeben im Verlag H. R. Sauerländer

Aarau erschienene I. Band der II. Abt. des Quellenwerkes zur Entstehung der Eidgenossenschaft, betitelt: „Urbare und Rödel bis zum Jahre 1400", worin Paul Kläui auf Seite 7 bis 265 die Wirtschaftsquellen des Stiftes Beromünster (rotes und weißes Jahrzeitbuch) verbunden mit einer Stückbeschreibung und Datierung sowie einigen Angaben über die Geschichte des Stiftes und seines Besitzes veröffentlicht. Das Quellenwerk wird herausgegeben von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz mit Unterstützung des Bundes und der V innern Orte. Dr. Edm. Müller-Dolder.

Sektion Escholzmatt

Unsere Sektion hat ihre Tätigkeit auch im Berichtsjahre ununterbrochen fortgesetzt. Ende 1939 mußte die Sektion den Tod ihres verdienten Mitgliedes und Mitarbeiters, Herrn Oberrichter Dr. Frz. Jos. Stadelmann beklagen. Er war Festpräsident bei der Jahresversammlung des fünfördigen am 5. September 1938 in Escholzmatt und hat der Sektion im Laufe der Jahre mehrere Arbeiten zur Verfügung gestellt.

Die Sektion gedachte auch der Tatsache, daß mit Ende 1939 800 Jahre Entlebuchergeschichte registriert werden können. Die ersten urkundlichen Nachrichten über unser Entlebuch datieren aus dem Jahre 1139. Der Aktuar Otto Studer hat in einer kurzen Abhandlung dieser seltenen Jahrhundertfeier gedacht.

Wegen Andauern der Mobilisation der Armee und Abwesenheit verschiedener Mitglieder im Aktivdienste mußte die ordentliche Frühjahrssitzung ausfallen.

Die Herbstsitzung fand am 24. November 1940 statt. Die Sektion zählt 16 Mitglieder. Bei der heutigen Sitzung werden drei Referate gehalten: Gemeindepräsident Josef Duß-Birrer, Lehrer, in Romoos, sprach über die 1840 er-

baute Widigbrücke in Romoos. Der Sektionspräsident Dr. Hans Portmann, Amtsarzt, referierte über die Entstehung, Anlage und Geschichte der Jahrzeitbücher im Entlebuch. Die beiden Referate sind in den Heimatkundblättern publiziert worden. Otto Studer, Aktuar, referierte über einen Abschnitt aus der Dorfgeschichte Escholzmatt. Dank der fortgesetzten unermüdlichen Tätigkeit des Sektionspräsidenten Herrn Amtsarzt Dr. Hans Portmann und der Mitarbeit unserer Geschichtsfreunde, war es auch im Berichtsjahr möglich, das Publikationsorgan unserer Heimatkundblätter zu speisen und den 13ten Jahrgang der Ausgabe sicher zu stellen.

Der Schreiber: O. Studer.

Sektion Uri

Im Jahre 1940 hielten wir zwei Generalversammlungen ab, obwohl die Statuten nur eine vorsehen. Wir hoffen damit unser Dasein desto kräftiger bejaht zu haben. Herr Kanzleidirektor F. Gisler lieferte uns am 11. Juli im Gasthaus zum Höfli in Altdorf schöne erfreuliche „Beiträge zur Topographie von Altdorf", welche in Abwesenheit des Verfassers von Herrn Landrat Dr. Gustav Muheim vorgelesen und an Hand eines alten Bildes anschaulich erläutert wurden. — Der Präsident eröffnete das Ergebnis seiner „Studien über die Bürrechtserneuerungen in Uri". In der Eigenschaft als Pfrund- und Schloßkaplan von Beroldingen hatte er einen besondern praktischen Grund zur Behandlung dieses Themas, da einzelne Grafen von Beroldingen im deutschen Reiche sich neuestens ernstlich für eine Wiedereinbürgerung interessieren, um nach dem nunmehrigen Erlöschen des männlichen Stammes der Beroldingen im Tessin die Nutznießung des Fideikommisses ansprechen zu

können, während diese im gegebenen Falle sonst der Kaplanei anheimfällt, allerdings mit einer namhaften Belastung, die einem Danaergeschenk gleich käme, wenn man die Stiftung von 1598 buchstäblich vollziehen wollte. Anschließend gab auch Herr Fideikommißverwalter Dr. Frz. Schmid einige historische und sachliche Aufklärungen. — Unter den „kleinen Mitteilungen" wies der Präsident zum Schluß noch auf den Grabstein des Landvogtes Karl Joseph Epp hin, der in Gevio, im Maiental, längere Zeit auf dem dortigen Friedhof als solide Unterlage zum Abstellen der Leichenbahre bei Begräbnissen diente. Dessen Heimtransport nach Uri wäre recht wünschbar, indem die Inschrift durch diesen Gebrauch teilweise schon unleserlich geworden ist. Das Wappen hat sich jedoch etwas besser erhalten. († März 1789.) Eine Abbildung ist nachträglich erschienen in F. Filippini, Storia della Valle Maggia. Locarno 1941.

Am 5. Dezember, also am Vorabend vor St. Nikolaus, harrte eine dichtgedrängte Schar von Geschichtsfreunden im Hotel Schlüssel zu Altdorf der geistigen historischen Bescherung. Es kam jeder Anwesende reichlich auf seine Rechnung. Herr Kanzleidirektor F. Gisler behandelte in gediegenen Ausführungen „Das Wappenzeichen von Uri" und erging sich in einem zweiten Vortrage „Ueber abgegangene urnerische Flurnamen und Ortsbezeichnungen". — Hr. Dr. Ed. Wymann schilderte auf Grund von zeitgenössischen Aufzeichnungen, wie „Ursern im zweiten Villmergerkrieg von 1712" sich betätigte. An der Schlacht nahmen die Talleute von Ursern nicht teil; sie waren erst bis Küßnacht gekommen als sie schon die Nachricht von der blutigen Niederlage des katholischen Heeres vernahmen. Ein Schneefall mitten im Hochsommer (23. Juli) hatte sie vom rechtzeitigen Ausmarsch abgeschreckt.

Während des Jahres fanden häufige Vorstandssitzungen statt, da der Anbau an das Museum endlich

begonnen werden konnte, nachdem die schwierige Frage der Landerwerbung durch das Entgegenkommen der Gemeinnützigen Gesellschaft schließlich eine befriedigende Lösung fand.

Museumsbesuch 1940. Ausgegeben wurden 867 halbe Billette zu 30 Rp. Nichtzahlende Besucher werden nicht gezählt. Der Besuch setzte auch in den Wintermonaten erfreulicherweise nicht gänzlich aus. Unerwünscht sind uns Photographen, welche sogar ohne Erlaubnis unsere private Sammlung geschäftlich ausbeuten und unsere mit schwerem Geld erworbenen und vielen Auslagen gehüteten Gegenstände umsonst photographieren wollen und nachträglich nicht einmal anständige Belege einsenden.

Geschenke: Vom tit. Waisenhaus Altdorf: ein Hirschleder mit einem aufgemalten fremdländischen Kopf und zwei spezielle Instrumente einer alten Kräpflimacherin; von Martin Amacher eine beschädigte kleine Pistole von ungefähr 1870; gefunden im Bannwald ob Altdorf eine billige Medaille mit der Inschrift: SS. PIETA DI CANNOBIO — DIEDE SANGUE L' 3 GENNAIO 1522; von Herrn Ludwig Lußmann-Schnyder, Altdorf, ein Paket Schriften von Dr. Melchior Lußmann (1794—1875), Arzt in Silenen, und eine Kollektion von medizinischen Instrumenten aus dessen Nachlaß, ferner einige interessante Bücher, darunter eine „Katholische Litteraturzeitung", verlegt bey Franz Xaver Zgraggen in Flüelen, 1825, und eine runde Schachtel mit zwei kleinen Filigran-Kränzchen, wie sie früher von den Kindern in Silenen zur ersten Kommunion getragen wurden. Eine sehr schätzenswerte Bereicherung unserer volkskundlichen Sammlung; von Herrn Landammann und Ständerat Jsidor Meyer, Andermatt, ein wohlerhaltenes ledernes Felleisen, einst im Gebrauche der Gotthardpost; 1937—40 von der Straßenbahn Altdorf-Flüelen; Fräulein Jeanette Arnold, Lu-

zern, den Zins einer ausgelosten Museums-Obligation und von Herrn Ständerat Dr. Leo Meyer Fr. 25.—; von Herrn Dr. Rudolf Geigy, Basel; vom Elektrizitätswerk Rathausen; von Herrn Apotheker Jos. Meyer, Zürich; Herrn alt Regierungsrat Dr. Karl Gisler, Altdorf, und Forstmeister K. Rüedi, Zürich, je eine ausgeloste Obligation des Museums (Fr. 85.—) und von Dr. Geigy noch zwei nichtausgeloste Obligationen; von Herrn Jos. Tresch-Gisler, Amsteg, ein Walliser 20 Kreuzer aus dem „Steinhaus" zu Silenen. Auf der Vorderseite das Wappen des Bischofs mit der Umschrift: F. I. SVPERSAXO. EP. SE. Auf der Rückseite das Wappen der 7 Zehnden, vom Reichsadler überhöht, mit der Jahrzahl 1709. Umschrift: PRAEF. ET. COM. REIP. VALES. (Von Coragioni nicht abgebildet); von Herrn Architekt Jos. Steiner, Schwyz, ein Plan zum Museumsanbau; von HH. Spitalpfarrer Emanuel Giboni in Altdorf ein größeres gerahmtes Oelportrait von Weihbischof Dr. Anton Gisler.

Ankauf: Eine mit farbigen Blumen besetzte Frauenhaube, auch Hochzeitshaube genannt, aus dem Isenthal, von ungefähr 1850—60.

NB. Unser Bericht im Jahrgang 1937 (Bd. 92) Seite XX ist zu verbessern, indem die neuen Apostelkanonen gemäß einer Dankrede der Helvetischen Konkordiagesellschaft von 1781 beim Aufstand der Liviner im Jahre 1755, entgegen unserer Vermutung, doch auf den St. Gotthard mitgenommen worden sind.

Sektion Obwalden

Wenn auch das Interesse für unsere Heimatgeschichte nicht erlahmte, und die einzelnen Mitglieder sich in anerkennenswerter Weise betätigten, so hatten wir doch während einigen Jahren keine besonders rege Vereinstätigkeit zu verzeichnen. Nach nahezu vierjähriger Pause

fand im Jahre 1939 wieder eine Generalversammlung statt, bei welchem Anlaß das Komitee neu bestellt werden mußte. Der hochverdiente, leider allzufrüh verstorbene Vereinspräsident Landammann J.W. Stockmann wurde durch den bisherigen Vizepräsidenten Erziehungsrat Jos. Etlin ersetzt, der die Leitung des Vereins wieder mit neuem Eifer an die Hand genommen hat.

Ein anläßlich dieser Generalversammlung von Frau R. Küchler-Ming gehaltener Vortrag über die Bedeutung der Brünigstraße für die Frühgeschichte von Obwalden fand lebhaftes Interesse.

Eine bereits anberaumte Generalversammlung pro 1940/41, die mit einer Feier des 650. Jubiläums der Eidgenossenschaft verbunden werden sollte, mußte leider wegen Kollision mit andern Veranstaltungen verschoben werden.

Der Besuch unseres Heimatmuseums, der noch reger sein dürfte, wurde etwas belebt durch das in Obwalden stationierte Militär, das unter der kundigen Führung von Herrn Dr. jur. Kaspar Diethelm, das Heimatmusem wie auch das Archiv mit Interesse besuchte.

Dem Museum wurden verschiedene Schenkungen gemacht. Die wertvollste davon, die mit besonderem Dank erwähnt zu werden verdient, ist die reichhaltige Waffensammlung des verstorbenen Herrn Apotheker Karl Kathriner in Sursee, die uns von seiner Gattin geschenkt wurde. R. K.-M.

Sektion Nidwalden

Am 15. Dezember 1940, nachmittags 3 Uhr, war der große Saal im Hotel Stanserhof in Stans voll. Die Mitglieder des Historischen Vereins waren nämlich zur Generalversammlung erschienen, um die Erklärung des Prä-

sidenten Hr. Josef von Matt über das abgelaufene Jahr entgegen zu nehmen.

Als Ouvertüre wurde aus den verschiedenen eingegangenen Zuschriften der Mitglieder „von draußen" besonders eine hervorgehoben, um wieder einmal daran zu erinnern, wie sehr der „Ausland-Nidwaldner" sich um seine angestammte Heimat interessiert und an ihr hängt, und welche Verantwortung daher die im gelobten Lande Sitzenden um die Aufrechterhaltung des Kontaktes mit unsern fortgezogenen Landsleuten tragen.

Der Verein hat ein bewegtes Jahr hinter sich. So wurde die Vereinsbibliothek aus dem Rathaus ins Museum „umgesiedelt", wobei die hohe Regierung in verdankenswerter Weise den größern Teil der Raumgestaltungskosten übernommen hat.

Im Museum gibt es momentan, trotzdem ein Schweizerdolch aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, eine Anzahl schweizerischer Münzen, elf Landschaftszeichnungen von Maler Josef Zelger u.a.m. neu hinzugekommen ist, weniger zu sehen als vor dem Krieg. Das kommt von der anbefohlenen Evakuation, die alles Wertvollste irgendwo im Schweizerlande dieb- und bombensicher verstecken ließ. Und was nicht in irgend einen Felsenkeller in Sicherheit gebracht werden konnte, wie z. B. unser Landratssaal, das wird dauernd im Auge behalten.

Besonders bemerkenswert war im abgelaufenen Jahr die literarische Produktivität unserer Mitglieder. Wir nennen: Stikelberger Emanuel Dr. h. c.: „Heißt ein Haus zum Schweizerdegen"; Odermatt Franz, Schriftsteller: „Land und Volk der Urschweiz"; Marbach F. Dr. phil.: „Isabelle Kaiser"; Wyrsch Jakob Dr. med.: „Die Ob- und Nidwaldner", psychologische Studie; Vokinger Konst., Redaktor: „Nidwaldens Freiheitskampf 1798"; Scheuber J. Konrad, Redaktor: „Gewehr von der Wand"; Niederberger, Staatsarchivar: Heft XII und XIII der Beiträge zur Geschichte Nidwaldens.

Aus den Reihen der Mitglieder wurde mit Genugtuung die Wiederaufnahme der Fortführung der „Beiträge" vermerkt.

Zum Rechnungsbericht wurde erwähnt, daß die Kosten des erschienenen Doppelheftes XII und XIII der Beiträge unter normalen Umständen zehn Franken das Exemplar betragen würde. Daß das aber in Wirklichkeit nicht der Fall war, hatte man einer glücklichen Abnormalität zu verdanken.

Aus den Reihen sind während des Jahres vom Tode abgeholt worden: Herr alt Ratsherr und Gemeindepräsident Paul von Matt, Stans. Er hatte ein lebhaftes Interesse an der heimatlichen Geschichtsforschung und ein volles Verständnis für die Sorgen unseres Vereins. Er hieß bei seinen Geschichtsfreunden einfach „unser Drucker Paulus". Ferner die Herren Kantonsrichter Walter Niederberger, Wechselacher, Stans, und Ratsherr Josef Baumgartner, Buochs, zwei beliebte, senkrechte Männer.

Für sie traten beiläufig 20 neue Freunde in die entstandenen Lücken.

Im Anschluß referierte Hochw. Herr Dr. P. Theophil Graf, Geschichtsprofessor, Stans, über: „Die Bedeutung der Flurnamen für die Geschichte Nidwaldens". Er zeigte in seinen eingehenden Ausführungen und anhand vieler interessanter Beispiele, wie man trotz dem Fehlen oder nur spärlichen Vorhandensein schriftlicher Quellen, mit den frühesten Eingebornen von Nidwalden, ihrer Sprache, Kultur, Wirtschaft, Fühlen und Denken bekannt werden kann. Von der Zuhörerschaft wurde dieser Vortrag mit dem Wunsche applaudiert, daß diese Arbeit fortgesetzt werden möchte, um auch die Unterlagen für eine zukünftige Rechtschreibung unserer Eigennamen zu erhalten.

Als zweiter Referent des Tages sprach Herr a. Landschreiber Franz Odermatt, Schriftsteller, Stans, über „Schulherr Alois Businger, 1793—1867". Er schilderte uns diesen Mann als den bekanntesten und hervorragendsten Vertreter Nidwaldens auf dem Gebiete der Statistik und Volkswirtschaft im 19. Jahrhundert, ferner als Dichter, Historiker, Seelsorger, Lehrer und Musikpädagoge. Businger blieb nach seinem Tode den Zeitgenossen als überall amtsbeflissener, gern zurückgezogener, friedlich und geräuschlos tätiger Mensch, dem Gesellschaftssucht und fade Gesellschaft unerträglich waren, in Erinnerung. Auch dieser Vortrag erntete den reichen Beifall der ganzen Zuhörerschaft.

F. N.

Sektion Zug

(Zuger Verein für Heimatgeschichte)

Fast mag es dem Chronisten kleinlich erscheinen, inmitten des weltgeschichtlichen Erbebens des Kontinents unsern Vereinsschicksalen nachzugehen; und doch sind wir es uns schuldig, der Mit- und Nachwelt von unserer Besinnung auf die Geschichte der Heimat Rechnung abzulegen, um der Gegenwart desto besser dienen zu können. Der Rückblick zeigt, daß wir den Zeitläuften reichlichen Tribut gezahlt haben: Sie verunmöglichten uns schon die Frühjahrsversammlung, sodaß wir uns erst im Hochsommer, am 22. Juli, trafen. Nach Erledigung der Vereinsgeschäfte hörten wir ein treffliches, auf den Urkunden aufgebautes Referat von HH. Dr. Alois Müller über die Geschichte der Wildenburg, deren Ueberreste nun wieder deutlich Kunde geben vom alten Bau, nachdem sie von wucherndem Gesträuch und Schutt befreit sind. Der Vortrag ist inzwischen im Zuger Kalender 1941 erschienen.

Die zweite leidige Folge der Kriegszeit ist der Rückgang der Mitgliederzahl; hat uns nämlich schon Freund Hein übel genug mitgespielt — er holte 8 treue Freunde aus unserer Mitte — so verhinderten die Zeitläufte eine Aktion auf Ersatz dieses Verlustes, der durch Austritte noch vergrößert wurde, sodaß wir am Jahresende noch 149 Mitglieder zählen. Verstorben sind: HH. Erziehungsrat Josef Schälin, Menzingen; Bürgerschreiber Wilhelm Kistler, Baar; a. Rektor Karl Bütler, Zug; a. Friedensrichter Franz Keiser, Zug; HH. Sextar Johann Röllin, Zug; Direktor Franz Maeder-Spillmann, Neuägeri; Vizedirektor Paul Wyß, Zug; Lehrer Hans Willi, Cham.

Einen Lichtblick stellt der ungestörte Fortgang unseres zugerischen Wappenbuches dar; trotz vieler Widerstände, vor allem der Einberufung zweier Mitarbeiter, konnte die 4. Lieferung fertigerstellt werden. Der Umfang des sich immer noch mehrenden Materials macht es nötig, die ursprünglich zwar vorgesehene, aber seither als entbehrlich gehaltene 6. Lieferung nun doch anfügen zu müssen. Daneben geht es auch mit der Vorbereitung des zugerischen Urkundenbuches (1352—1500) in stiller Forscherarbeit weiter. E.Z.